

Lakecia Benjamin

26. Oktober / Kulturwerkstatt Auf AEG / Großer Saal

Ihr Europa-Livedebüt gab die New Yorker Altsaxofonistin Lakecia Benjamin vor zehn Jahren auf dem moers festival. Damals berief sie sich auf den Funk und Soul der 1970er-Jahre, als Bands wie Sly & The Family Stone oder Sänger wie Marvin Gaye, Stevie Wonder und James Brown große Erfolge feierten. Doch ihre Perspektive auf dieses Jahrzehnt war die einer jungen Afroamerikanerin, die diese Gattungen mit dem Jazz ebenso selbstverständlich mischte wie mit der Popmusik ihrer Generation. Und wie tief sich die Altsaxofonistin in der afroamerikanischen Jazztradition doch verwurzelt sieht, hat sie dann mit „Persuance: The Coltranes“ gezeigt, mit dem sie gleichermaßen ehrfürchtig wie aufrüttelnd Alice und John Coltrane ein ganz eigenes, musikalisches Denkmal gesetzt hat. Und auch hier ist sie wieder eine zeitgemäße Künstlerin, die sich in der Historie zu verorten weiß, aber ihre eigene Perspektive auf dieses legendäre Musikerpaar beibehält.

„Phoenix“ ist vielleicht das politischste Statement der heute 41-Jährigen. Reichert Benjamin die Stücke ihres aktuellen Albums durch Frauenstimmen aus verschiedenen Generationen an – wie zum Beispiel durch die kommunistische Aktivistin und Frauenrechtlerin Angela Davis, die Synthesizer-Spielerin Georgia Anne Muldrow oder die Vocal-Jazz-Diva Dianne Reeves –, so besitzen ihr Ton und Spiel auf dem Altsaxofon eine intellektuelle Dringlichkeit und emotionale Dichte, die man heutzutage nicht oft zu hören bekommt. Mit ihrer Jazzmusik will Benjamin all das zum Ausdruck und zur Sprache bringen, was für sie gesagt werden muss. Dabei liefert ihr die Interaktion mit den Musikern ihrer Band den Referenzraum, der ihr einen kreativen Diskurs ermöglicht. Der Name des mythischen Vogels, der am Lebensende verglüht, um aus der eigenen Asche wieder aufzuerstehen, ist dann gleich zweifach von Bedeutung: Zum einen im übertragenen Sinn, um das Unmögliche stets auf's Neue möglich zu machen; zum anderen konkret, weil sich Benjamin wie Phönix fühlte, als sie einen schweren Autounfall überlebt hatte.